



Das Mehrgenerationenhaus wird gut von den Brunsbüttelern angenommen.

Foto: Reh

## Alle unter einem Dach

Mehrgenerationenhaus wird gut angenommen und braucht mehr Platz

Von Sabrina Fock

**Brunsbüttel – Jung und Alt in Gemeinschaft:** Das ist die Idee, die hinter dem Mehrgenerationenhaus (MGH) steckt. Wie die generationsübergreifende Arbeit aussieht und welche Projekte derzeit laufen, stellte der Leiter der Einrichtung jüngst dem Sozialausschuss vor.

„Wir bringen Menschen zusammen und leben Zukunft vor“, sagte Einrichtungsleiter Rüdiger Hasse. In seinem Tätigkeitsbericht erläuterte Hasse, dass das MGH sehr gut angenommen werde. Im Schnitt kämen rund 125 Besucher täglich in die Einrichtung – wobei die

ser Wert über das Jahr ermittelt und Besucher größerer Veranstaltungen einberechnet wurden. 65 Prozent der Bürger, die das Angebot nutzen, seien weiblich. Hasse hofft, dass der Männeranteil in Zukunft steigt.

Besonders die Arbeit zwischen den älteren Besuchern und Kindern laufe sehr gut. So gründete sich beispielsweise durch die Initiative einer Seniorin eine Kochgruppe, in der sie zusammen mit Jungen und Mädchen Rezepte ausprobiert. „Wir fördern gerne freiwillige Aktivitäten, aber wir fordern auch“, so Hasse. Demnach können

Menschen, die das MGH aufsuchen und Ideen für Angebote mitbringen, diese zwar umsetzen, müssen aber auch die Bereitschaft zeigen, daran mitzuarbeiten.

Die Zusammenarbeit funktioniere problemlos. Einziger Knackpunkt sei bisher die Einbindung der Jugendlichen: „Dies gestaltet sich bisher schwierig.“ Die Heranwachsenden suchen zwar auch das MGH auf, wollen jedoch lieber unter sich bleiben. Die Jugendarbeit soll deshalb intensiviert werden. Da zu wenig Platz vorhanden sei, müssen sie wegen einiger Kursangebote die Räu-

me verlassen. „Viele Jugendliche fühlen sich dadurch vertrieben.“

Zurzeit arbeiten vier Festangestellte und 21 freiwillig Engagierte in den verschiedenen Standorten des MGH. Neben den Kernöffnungszeiten gibt es am Wochenende auch Sonderveranstaltungen. So kommen schon mal bis zu 54 Öffnungszeiten pro Woche zusammen. „Insgesamt werden 13 verschiedene Angebote mit Generationsbegegnungen veranstaltet“, so Hasse. Neben den Offenen Treffs gibt es außerdem regelmäßige Eltern-Kind-Gruppen, Selbsthilfegruppen sowie Klönnachmittage. „Außerdem haben wir noch weitere Angebote in Planung“, so Hasse.



Hasse